



Die Schuldenbremse macht Menschen kaputt

Gefährdet die Schuldenbremse die Funktionsfähigkeit der Polizei? Zerstört die daraus folgende Personalpolitik der Landesregierung das Familienleben von Polizistinnen und Polizisten?

Diesen Fragen ist die GdP-Kreisgruppe bei der PI Idar-Oberstein mit Partnerinnen und Partnern der Kolleginnen und Kollegen nachgegangen.

Der Einladung folgten fünf Frauen, ein Mann und zwei Kinder. Eine Ehefrau hatte ihre Sichtweise schriftlich eingebracht. Nach einer kurzen Erläuterung der „Schuldenbremse“ durch den KG-Vorsitzenden **Jürgen Schmitt** kam schnell eine gute und vertrauliche Gesprächsatmosphäre auf.

Die lieben ihren Beruf! – Für die Kollegen machen die alles! Manchmal denke ich, die Dienststelle zerbricht nicht, aber die Familie!

Berichtet wurde von dem Druck, den das Beförderungsgeschehen auch bei Teilzeitkräften auslöst und dass das Audit Familie und Beruf nur noch eine Fiktion früherer Zeiten ist.

„Der Druck ist enorm hoch, und dann geht es immer um eine mögliche Beförderung. Da nimmt meine Frau Sachen auf sich, die gehen eigentlich gar nicht!“

es immer mehr Zwölf-Stunden-Dienste gibt.“

Die Kinder alleine lassen?

„Es kommt immer öfter vor, dass mein Mann seine Dienste wegen besonderer Vorkommnisse verlängert. Besonders nach dem Nachtdienst ist das ein Problem, es stellt sich immer die Frage, ob ich die Kinder alleine lassen soll, wenn ich zur Arbeit muss, oder mal wieder zu spät komme.“

„Bei uns ist das ähnlich, bei mir kommen dann aber auch immer die Sorgen und die Angst, dass etwas passiert sein könnte.“

Besonders alarmierend waren die Aussagen, dass die Familien unter den gestressten Kolleginnen und Kollegen leiden. Dass Kinder ihre Väter nicht mehr sehen.

„Unser Achtjähriger hat ihn gefragt: ‚Kannst du noch was anderes als arbeiten und auf dem Sofa liegen?‘ Da war ich ganz schön geschockt.“

„Für mich war wichtig, dass es bei anderen ähnlich ist. Ich habe erkannt, dass ich nicht immer den Fehler bei mir suchen muss, wenn ich mit meinem Mann aneinandergerate.“

Die Partnerinnen und Partner berichteten, dass sie ihre Partner nur noch zwischen Dienst und Erschöpfung erleben.

„Er redet gar nicht mehr. Hat zu nichts mehr Lust!“

Das Familienleben geht zugrunde, weil der Dienst die Kolleginnen und Kollegen offensichtlich auffrisst. Die Kritik war vernichtend für die Polizei.

„Das Ergebnis war schlimmer als ich erwartet hatte. Wir müssen den Familien eine Stimme geben, damit die Politiker erfahren, dass die Schuldenbremse Familien zerstört und Menschen kaputt macht!“ So das Fazit des KG-Vorsitzenden.



Josef Schumacher (links in Rot) diskutiert mit Familienangehörigen in Idar-Oberstein. 3. v. l.

Moderator Peter Behles

Foto: Jürgen Schmitt

Was die Angehörigen unter der Moderation von Sozialberater Peter Behles zeichneten, war ein erschütterndes Bild. Es stellte sich heraus, wie sich die Situation in den Familien in den letzten zwei Jahren deutlich verschlechtert hat. Seit dieser Zeit drückt das persönliche Fehl immer stärker auf die mittelgroßen Dienststellen beim PP Trier. Von sozialer Ausgrenzung wurde gesprochen und von der Wahrnehmung, dass die Partner als alleinerziehend gelten, weil sie permanent alleine auftreten. Es wurde aber auch von der Liebe zum Beruf und der selbst gewählten Überlastung erzählt. Von dem Ehrgeiz, den Laden am Laufen zu halten, und von der Tatsache, dass man krank zum Dienst geht.

Man gewöhnt sich daran, wenn der Partner an der dritten Familienfeier in Folge nicht teilgenommen hat und man gefragt wird: „Bist du alleinerziehend?“ Aber schön ist das nicht!

Von dem Stress der verursacht wird, weil permanent die Frage im Raum steht, dass nicht klar ist, wer – wann – wo Dienst macht. Vom Frust, der Wut und dem Ärger der Familie, wenn der Partner wieder einen Dienst übernommen hat, um die Kollegen nicht hängen zu lassen.

„Ich merke, wie ich aggressiv werde, wenn er mir wieder erklärt, dass er für einen Kollegen

einen Dienst übernommen hat. Ich mache ihm dann richtig Vorwürfe.“

Die Angst, wenn ein Dienst mal wieder länger dauert und man nicht weiß warum, kam ebenso zur Sprache.

„Mich beunruhigt, dass die Schichtzeiten ständig verlängert werden und



11. LANDESKONFERENZ DER JUNGEN GRUPPE IN DER GdP

Wir sind unsere Zukunft

Bewusst wählte der Landesjugendvorstand im Januar das Tagungszentrum der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung – Fachbereich Polizei am Standort Hahn als Veranstaltungsort für die 11. Landesjugendkonferenz der GdP Rheinland-Pfalz.



Der neue Vorstand ist gewählt und stellt sich auf zum „Familienfoto“: hinten v. l.: James C. (Westpfalz), Christopher W. (stellv. Vorsitzender), Pascal R. (Koblenz), Oliver R. (LPS), Christoph H. (Mainz); Mitte v. l.: Tina H. (Westpfalz), Michael Flis (Vorsitzender/Mainz), Janina L. (stellv. Vorsitzende), Osman A. (LPS), Annika W. (Mainz); vorne v. l.: Alexander H. (stellv. Vorsitzender), Milena W. (Westpfalz), Jana B. (BePo). Wegen dienstlicher Tätigkeiten waren verhindert: Timo B. (Koblenz), Laurin S. (Mainz) und Joshua K. (Rheinpfalz); die stellv. Vorsitzende Isabel Sorg vom PP Rheinpfalz ist in Elternzeit.

Es ging auch darum, der größten JUNGEN GRUPPE, den Studierenden, nah zu sein. Mit dem Motto „Wir sind unsere Zukunft“ wollten die Ausrichter um den scheidenden Vorsitzenden Markus Behringer auf die Verantwortung der jungen Generation für die Gestaltung der eigenen Zukunft aufmerksam machen. Behringer: „Zukunft meinen wir im doppelten Sinne, Zukunft der Polizei und unserer GdP“. Folgerichtig wurden dienstliche, politische und gewerkschaftliche Themen aufgegriffen und der Kontakt zu den Jugendorganisationen der Landtagsparteien gesucht.

An der zweitägigen Konferenz nahmen 34 Delegierte, davon zehn der JUNGEN GRUPPE Hahn, jeweils fünf von den örtlichen JUNGEN GRUPPEN Mainz, Koblenz, Westpfalz und Rheinpfalz und vier Delegierte der JUNGEN GRUPPE Trier teil. Darüber hinaus waren zahlreiche Gäste sowie der „alte“ Landesjugendvorstand zugegen.

Nach der Begrüßung durch Markus Behringer erhielten der Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium, Joachim Laux, und GdP-Vize Bernd Becker sowie der Bezirksvorsitzende der DGB-Jugend, Mike Kirsch, ausgiebig Gelegenheit zu einem Grußwort.

Joachim Laux nutzte die Gelegenheit unter anderem, um herauszustellen, dass die Aufstiegschancen bei der Polizei besser denn je seien, und merkte auch die Anhebung der Einstellungen auf mindestens 400 Anwärterinnen und Anwärter pro Jahr an. Anschließend lobte er die erfolgreiche Einführung der Höheren Berufsfachschule und den neuen Imagefilm zur Gewinnung von Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund.

Bernd Becker hingegen prangerte den „Schuldenbremsenexzess“ an und stellte insbesondere heraus, dass die Landesregierung ihrem eigenen Sparziel bereits um Hunderte Millio-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



LANDESKONFERENZ DER JUNGEN GRUPPE IN DER GdP

nen Euro voraus sei. Die Gewerkschaft der Polizei fordert weiterhin die Regelbeförderung, Verbesserung des behördlichen Gesundheitsmanagements und Stärkung des Wechselschichtdienstes.

Mike Kirsch skizzierte die sehr enge Zusammenarbeit der GdP mit dem DGB und freut sich auf deren Weiterführung.

Der ehemalige Landesjugendvorstand (LJV) wurde nach seinem Geschäftsbericht verabschiedet und gleichzeitig der neue Landesjugendvorstand gewählt. Der neue LJV setzt sich aus sieben Mitgliedern und zehn Beisitzern zusammen. Der Vorsitz des neuen LJV wird mit **Michael Flis** durch die örtliche JUNGE GRUPPE (GdP) Mainz gestellt.

Nach den Wahlen erarbeiteten die Delegierten in drei Workshops Thesen und Fragestellungen zu den folgenden Themen:

- **Mehr Personal oder effizientere Sachbearbeitung?**
- **Ist der Polizeiberuf für Schüler noch attraktiv?**
- **Digitalfunk, Twitter, Facebook & Co. – Vernetzung des Polizeibeamten**

Die Ergebnisse sollten auch als Grundlage für die Podiumsdiskussion mit den Vertretern der Jungen Union, der JuSos, der Jungen Liberalen und der Grünen Jugend dienen.

Bei der Podiumsdiskussion beantworteten die Jungpolitiker die meisten Fragen jedoch nicht abschließend, sondern nahmen sich diese als Hausaufgabe mit. Die JUNGE GRUPPE wird den Kontakt halten und nachberichten. Auffällig war, dass die Standpunkte der Parteien beim Besoldungsdiktat, der Beamtenversorgung und auch der Personalsituation nicht weit voneinander abwichen.

Fahrplan für vier Jahre

Kernaufgabe der Konferenz war es, den Fahrplan für den neuen Landesjugendvorstand für die nächsten vier Jahre festzulegen, hierfür haben sich die anwesenden Delegierten mit Anträgen aus verschiedensten Themenbereichen befasst und konkrete Aufgaben für den LJV formuliert.

Das waren die wichtigsten Themen:

- **Bekleidung und technische Ausstattung der Kollegen und Kolleginnen im Wechselschichtdienst**



Torsten Rohde (Jugendsekretär der Bundes-GdP) moderiert die Diskussion mit Jungpolitikern: Christian Klein (JU), Roman Straub (JuLis), Jaqueline Rauschkolb (JUSOS), Florian Baibecdeer (Grüne Jugend) (v. l.)

- **Besoldung und Versorgung**
- **Aus- und Fortbildung**
- **Personalsituation**
- **Umgang der Landespolitik mit der Polizei**
- **Gewerkschaftspolitik**

Der neue Landesjugendvorstand wird sich in den nächsten vier Jahren dafür stark machen, dass die Dienstkleidung hinsichtlich ihrer Funktionalität und Praxistauglichkeit überprüft wird und somit den persönlichen Ansprüchen und der Funktion des Beamten gerecht wird.

Es wird zusätzlich auch die Verbesserung der technischen Ausstattung, wie zum Beispiel die Beschaffung eines Gearkeepers angeregt.

Die JUNGE GRUPPE wird sich ebenso für die Einführung der Regelbeförderung stark machen und eine moderne Erschwerniszulagenverordnung (DUZ) fordern.

Auch eine qualitative und quantitative Verbesserung des Behördlichen Gesundheitsmanagements ist aus Sicht der JUNGEN GRUPPE unumgänglich, um die Einsatzfähigkeit der Kolleginnen und Kollegen langfristig sicherzustellen.

Die im Bereich Aus- und Fortbildung festgestellten Defizite müssen abgestellt werden. Derzeit müssen z. B. im Tarifbereich die anfallenden Prüfungskosten durch die Auszubildenden getragen werden. Das muss abgestellt werden.

Der LJV wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass den Studierenden wieder mehr Wohnungen am Standort Hahn zur Verfügung gestellt werden.

Attraktivität des Polizeiberufs

Hohe Priorität haben das Ansehen der Polizei in der Öffentlichkeit sowie die Verbesserung der Attraktivität des Polizeiberufes. Dem neuen LJV ist es ein Anliegen, die Nachfrage für den Polizeiberuf zu erhöhen und mehr gute Bewerber zu gewinnen.

Vorsitzender Michael Flis:

„Alles in allem eine Menge Arbeit, die vor uns liegt. Ich freue mich darauf! Ich bin jederzeit offen für Wünsche und Anregungen. Auch Kolleginnen und Kollegen, die künftig gerne aktiv mitarbeiten wollen sind jederzeit herzlich willkommen! Meldet euch einfach bei mir.“

Ernst Scharbach Kein Rückzug aus der Fläche

Zum Abschluss der Tagung berichtete GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach** über Aktuelles aus der Arbeit der Landes-GdP. Er setzte Schwerpunkte bei der EU-Arbeitszeitrichtlinie und deren mögliche Auswirkungen auf den Polizeidienst. Auch der Abbau von 230 Stellen im Polizeibereich bis 2016 wurde ausgiebig diskutiert. Ernst Scharbach geht davon aus, dass dieser Abbau mithilfe der Schließung von Dienststellen realisiert werden soll und befürchtet den „Rückzug“ der Polizei aus der Fläche. Scharbach: **„Das muss unbedingt verhindert werden!“**



Spende für das Kinderhospiz



Im Januar hat die Kreisgruppe den Spendenscheck an Gisela Textor (Mitte), Geschäftsführerin des Kinderhospizes, überreicht. Links: Stefanie Kohl, rechts: KG-Vorsitzender Falk Zimmermann

Die Tombola der Weihnachtsfeier der 22. BPH Koblenz hatte gleich zwei Gewinner: Das Samsung Galaxy Tablet ging an Nico Steen, 22. BPH/BFE. Über den Erlös der Tombola in Höhe von 250 Euro konnten sich die Helfer vom Ambulanten Kinderhospiz in Koblenz freuen.

Bereits im Vorfeld war klar, dass der Erlös einem guten Zweck in der Region gespendet werden sollte. Beim ambulanten Kinderhospiz werden bedürftige Familien unentgeltlich, wenn gewünscht, von Beginn der Diagnose bis über den Tod hinaus

begleitet. Das Team besteht aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern/-innen, welche professionell für ihre Tätigkeit aus- und fortgebildet werden.

Sie erleichtern den Familien nicht „nur“ den Alltag, sie unterstützen ebenso die Zusammenarbeit mit Pflegediensten, Ärzten, Krankenhäusern, Sozialdiensten etc.

Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiter/-innen sich Zeit für die ganze Familie. Sie bieten Workshops und Aktivitäten an.

Stefanie Kohl

KURZ & KNACKIG

■ Einstellungszahlen 2014 sind festgelegt

Es bleibt auch im Jahr 2014 bei 400 plus „X“ Einstellungen in die Polizei Rheinland-Pfalz.

Nach Mitteilung des Innenministeriums sind für Mai 233 und für Oktober 207 Einstellungen geplant. In dem Oktoberkontingent sind die Absolventinnen und Absolventen der HBFS enthalten.

Es wird weiterhin für die Polizeipräsidien eingestellt. Das Auswahl- und Besetzungsverfahren soll aber durch die Landespolizeischule als Zentralstelle durchgeführt werden. Die Präsidien werden im Wege der Anhörung an Entscheidungen beteiligt. Die Kontingente der Präsidien beinhalten den Personalbedarf der anderen Behörden und Einrichtungen.

Einsparauflage korrigieren!

Die GdP wird sich im politischen Raum weiter dafür einsetzen, dass die Einstellungszahlen noch weiter angehoben werden. Vorsitzender Ernst Scharbach:

„Im Oktober ist noch Luft nach oben. Dafür muss aber der Finanzminister die Einsparauflage für das ISIM korrigieren.“

Im Kern gehe es der GdP um zwei Anliegen. **Erstens:** Anerkennung von 9014 Vollzeitäquivalenten als politisches Ziel. **Zweitens:** Zuverlässige Prognose für ein familienpolitisches „PLUS Y“ zum Ausgleich für Freistellungen und Arbeitszeitreduzierungen jeglicher Art.

Klirren von Stahl in Smaugs Einöde kam gut an

Feuer, das Klirren von Stahl auf Stahl, die Hörner rufen zum Krieg.

Wem dies oder Ähnliches morgens auf der Fahrt zum Dienst im Kopf herumschwirrt, der hat wohl auch am schon lange mit Spannung erwarteten Kinoevent der GdP-Kreisgruppe BePo Koblenz teilgenommen.

Der „Hobbit 2 – Smaugs Einöde“ stand auf dem Spielplan des eigens für GdP-Mitglieder und ihre Freun-

de und Angehörige angemieteten Kinosaaals. Doch anstatt mit Helm und KSA bewaffneten sich die Kolleginnen und Kollegen dieses Mal mit kostenlosem Popcorn und Erfrischungsgetränken und genossen zusammen mit ihren Lieben einen gemütlichen Kinoabend im Kinopolis Koblenz. „Der Abend war für die Kolleginnen und Kollegen eine rundum gelungene Veranstaltung!“, so Kreisgruppenvorsitzender **Falk Zimmermann**. „Ich habe

viele positive Rückmeldungen aus der Kollegenschaft erhalten! Das verstehen wir als Ansporn, uns im nächsten Jahr wieder etwas Neues auszudenken!“

Wermutstropfen

Einziges Wermutstropfen: Auch dieses Mal blieben einige Kinositze aufgrund von Einsätzen und Rotation unbesetzt.



VERSAMMLUNG

Gut besuchte KG Vorderpfalz



V. l. n. r.: Siegmар Schäfer, Manuel Magin, Jürgen Schmitt, Wilfried Kraus, Albert Adlfinger, Hans Günther Fülber, Gerhard Hubach, Berthold Jochum, Gerd-Uwe Jakob, Rosvitha Landsiedel, Arno Albrecht, Erwin Adlhoeh

Foto: GdP

Im Januar fand die wieder gut besuchte Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Vorderpfalz statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Siegmар Schäfer und dem Gedenken an die Verstorbenen wurden zahlreiche Jubilare geehrt.

Zahlreiche Ehrungen

Für 60 Jahre **Wilfried Kraus**.

Für 55 Jahre **Albert Adlfinger, Erwin Adlhoeh, Arno Albrecht und Hans-Günter Fülber**.

Für 50 Jahre **Willi Schüler, Engelbert Zасhel, Kunigunde Grathwohl und Hans Lauer**.

Für 40 Jahre **Rosvitha Landsiedel, Victor Rohe, Frank Paulus, Benno**

Puppe, Gerd-Uwe Jakob, Marie Rost, Gerhard Hubach, Ulf Richter, Siegmар Schäfer, Jürgen Schmitt und Norbert Reisel.

Für 25 Jahre **Volker Klein, Manuel Magin, Andreas Walter, Adrian Marek, Claudia Weiß und Berthold Jochum**.

Leider konnten nicht alle Jubilare an der Versammlung teilnehmen.

Der KG-Vorsitzende **Siegmар Schäfer** berichtete über die Aktivitäten der Kreisgruppe seit der letzten Versammlung.

Anschließend wurde **Ralf Seiler** zum neuen stellvertretenden Schriftführer nachgewählt. Die Wahl der Delegierten für den Landesdelegiertentag der GdP im September war die letzte Pflichtübung der Versammlungsteilnehmer, der sie einstimmig nachkamen.

EINSATZLEITSYSTEM

ELIAS doch mit Update

Das derzeit in den Präsidien genutzte Einsatzleitsystem ELIAS kann – entgegen der Darstellung in der Märzausgabe der DEUTSCHEN POLIZEI – doch noch „upgedatet“ werden. So die Mitteilung des Kollegen **Manfred Jochum** vom PP Westpfalz. Vielen Dank dafür.

Allerdings hat das System nur beschränkte Fähigkeiten und kann nicht als zukunftsfähiges Einsatzleitsystem der rheinland-pfälzischen Polizei ertüchtigt werden. Deshalb die Neubeschaffung.

Bei der Gelegenheit:

In dem Artikel auf Seite 1 der Märzausgabe hat sich eine weitere Ungenauigkeit eingeschlichen: Die Leitstelle der bayerischen Polizei in Würzburg ersetzt nicht zwei, sondern drei vormalige Leitstellen: Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg.

Richtig bleibt allerdings, dass in der neuen Würzburger Leitstelle mehr Kolleginnen und Kollegen arbeiten als in den drei „alten“ Leitstellen zusammen.

Bericht aus Mainz

Der stellvertretende Landesvorsitzende **Heinz-Werner Gabler** berichtete danach über gewerkschaftliche Themen und über die Lage der Polizei in Rheinland-Pfalz.

Nachdem etliche Fragen zu diesen Themen beantwortet wurden, beendete der Vorsitzende die Versammlung und lud die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen ein. **GUJ**

Anzeige

Al Dente 
Zahnarztpraxis mit Biss

Dr. Andor Merk
Dr. Gudrun Keller
www.zahnarzt-ebersheim.de



PRÄZISE UND SCHÖN

Professionelle Zahnbehandlung und individuelle Beratung – ohne Wartezeiten.

Wir freuen uns auf Sie!
Termine nach Vereinbarung:
06136-7664800



TARIFBESCHÄFTIGTENPROGRAMM

„2 x 20“ zur Entlastung der Polizei

Das am runden Tisch vereinbarte Tarifbeschäftigtenprogramm zur Entlastung der Polizei ist auf dem Weg. Die 2 x 20 neuen Einstellungsmöglichkeiten für Tarifbeschäftigte werden in den Behörden und Einrichtungen Zug um Zug umgesetzt.

Das Programm zielte in erster Linie darauf ab, Polizeibeamtinnen und -beamte aus den Aufgabenbereichen, die nicht zwingend von Polizistinnen und Polizisten wahrgenommen werden müssen, herauszulösen und dort Tarifbeschäftigte einzusetzen. Aber auch durch Ruhestandsversetzungen frei gewordene Aufgabenbereiche wurden in den Fokus genommen. Etliche Stellen waren unbesetzt, weil das dafür erforderliche Personal aus dem Wechsel-

schichtdienst hätte kommen müssen und die Personalräte der Ausdünnung des WSD nicht mehr zustimmten. Eine Abfrage in den Behörden und Einrichtungen führte zu dem Ergebnis, dass insgesamt über 80 Stellen gemeldet wurden, auf denen Tarifbeschäftigte eingesetzt werden könnten. Die Vertei-

lung der Stellen auf die Behörden und Einrichtungen und die Zuweisung der erforderlichen Entgeltgruppen erfolgte unter den wachsamen Augen des Hauptpersonalrates.

Die Funktionen

Bei den zu besetzenden Funktionen handelt es sich um Stellen in den Bereichen EDV (Anwendungs- und Systemtechnik, DV-Beweissicherung, Anwendungsentwicklung), Technik (Technik und Versorgung, Fotogrammetrie), Führungsstab und Prävention (Puppenbühne). Zur Verstärkung der Verkehrsüberwachung werden in der Schwerlastkontrolle und in der Abstands- und Geschwindigkeitsmessung Polizeibeamte durch Tarifbeschäftigte ersetzt. Beim LKA werden Stellen in der Auswertung und Recherche und als Sachverständige in der Daktyloskopie und für Waffen und Ballistik durch Tarifpersonal nachbesetzt. Die Landespolizeischule wird eine Stelle im Verhaltenstraining mit einer Tarifkraft besetzen. Bei der Bereitschaftspolizei werden im polizeiärztlichen Dienst zwei Stellen zu besetzen sein und im Polizeiorchester wird ebenfalls eine Stelle mit Tarifpersonal nachbesetzt.

Das Programm ermöglicht intern Beschäftigten, sich auf die eine oder andere Stelle zu bewerben und eine bessere Eingruppierung zu erhalten; es bietet aber auch den Auszubildenden eine Chance auf einen unbefristeten Arbeitsplatz.

Tropfen auf dem heißen Stein

Im Zusammenhang mit dem gravierenden Personaldefizit im Vollzugsdienst ist die „Verstärkung“ durch 2 x 20 Stellen nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Die von den Behörden und Einrichtungen gemeldeten 80 zu besetzenden Funktionen bezogen sich nur auf die Jahre 2013/2014.

In den Jahren 2015 und 2016 ist noch einmal ein hoher Abgang zu verzeichnen. Um die professionelle Arbeit der Polizei auch zukünftig im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu erledigen, ist eine nachhaltige Personalplanung unter Einbeziehung des Tarifpersonals dringend erforderlich. Die GdP hat die Fortführung des Tarifbeschäftigtenprogramms für das kommende Haushaltsjahr in ihrem Haushaltspapier gefordert.

Margarethe Relet



Daktyloskopie

KURZ BERICHTET AUS DEM HAUPTPERSONALRAT

Arbeitsgruppen und Konzepte



Arbeitsgruppe. Mit dem Segen des HPRP nehmen zwei **Arbeitsgruppen** ihre Arbeit auf: „Struktur und Ausstattung der Spezialeinheiten“ und „Bargeldloser Zahlungsverkehr“.

Ein „Fachkonzept **Stärkung der Verkehrsüberwachung**“

wurde mit IdP Blatt erörtert und einvernehmlich zurückgestellt.

Zur Kenntnis gegeben wurde u. a. eine neue **Dienst-Kfz-Richtlinie** mit Beibehaltung der Regressgrenze bei Eigenschäden von 500 Euro. Die Aufhebung war durch das Finanzministerium geplant. Ein Erfolg der nachhaltigen Vertretungsarbeit bereits bei der Entstehung neuer Vorschriften.

Jahresplanung der Polizeiabteilung:

Der stellv. Leiter der Polizeiabteilung, **Rainer Leubecher**, und der Inspekteur der Polizei, **Werner Blatt**, erläuterten dem Gremium umfassend die Ziele und Vorhaben der Polizeiabteilung im Jahr 2014.

Ernst Scharbach, Margarethe Relet

In der März-Sitzung wurden unter anderem diese Themen behandelt:

Mit drei Stellenbesetzungen (L/PD Worms, L/FüSt. Rheinland-Pfalz, L/PI 1 Koblenz) und der Einstellung von drei Juristinnen und Juristen bleibt es dabei: **Viel Bewegung beim 4. Einstiegsamt.**

Zehn länderübergreifende **Versetzungen gemäß § 15 BStG** und drei **Stellenbesetzungen im LZ des ISIM** lösten zum Teil Erörterungsbedarf wegen des dadurch ausgelösten Personalbedarfs an anderer Stelle aus.

Der Benennung eines neuen **Polizeisportbeauftragten** und eines neuen **Schießstandsachverständigen** wurde zugestimmt.

Zustimmung erhielt nach ausführlichen Erörterungen auch eine Neufassung der **Richtlinie für die Verhand-**





Polizeiversicherungs-AG

Gewerkschaft der Polizei

Gewalt gegen Polizisten – Ein Paket gegen die Folgen

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Verbindung mit der PVAG Polizeiversicherungs-AG bietet allen Mitgliedern umfassende und kompetente Information und Beratung hinsichtlich ihrer Versorgungs- und Absicherungssituation.

Die PVAG ging aus unserer gewerkschaftlichen und traditionsreichen Selbsthilfeeinrichtung hervor: dem Polizeiversicherungsverein (PVV), Hilden. Vertreter der GdP sind daher auch heute im Versicherungsbeirat und im Aufsichtsrat der PVAG entscheidend eingebunden; die PVAG gehört zu 49% der GdP.

Zusammen mit diesem starken Partner haben wir unseren Mitgliedern ein kostengünstiges Paket geschnürt, welches Sie ganz unkompliziert direkt heute schon auf der Rückseite anfordern können. Diesen Schutz können wir wirklich jeder Polizeibeamtin, jedem Polizeibeamten nur empfehlen.



Sofortleistungen – speziell für GdP-Mitglieder im Polizeidienst

Im Polizeidienst sehen Sie der Gefahr oft direkt ins Angesicht. Mit dem Abschluss der Sofortleistung für Polizeibeamtinnen, -beamte geben wir Ihnen Rückendeckung. So sind Sie im Ernstfall mit einer sofortigen Einmalzahlung abgesichert.

Erleiden Sie in Ausübung Ihrer dienstlichen Tätigkeit:

- => eine Schuss- und/oder Stichverletzung, an der eine weitere Person beteiligt war oder
- => eine Verletzung während der Verfolgung von Flüchtigen, Verdächtigen oder Straftätern durch einen Verkehrsunfall und/oder direkt durch den vorgenannten Personenkreis,

die einen mindestens zweitägigen Krankenhausaufenthalt erfordert, erhalten Sie eine sofortige Einmalzahlung. Führen die Unfallfolgen zum Tod, wird eine Soforthilfe für Ihre Hinterbliebenen geleistet.

Unfallrente

Was ist, wenn ein Unfall mal so schlimm ausfällt, dass Sie Ihren Dienst nicht mehr ausführen können? Die staatlichen Auffangnetze reichen meist nicht aus - es droht Einkommensverlust! Mit dem Leistungsbaustein Unfallrente erhalten Sie ab einem Invaliditätsgrad von 50% monatlich einen festen Betrag, der die entstehende Einkommenslücke ausgleichen kann. Dabei ist es egal, ob der Unfall im Dienst oder in der Freizeit geschieht. Versicherungsschutz besteht rund-um-die-Uhr und weltweit. Ab einer Invalidität von 90% verdoppelt sich die monatliche Rente sogar.

Anfrageformular downloaden unter www.psw-rp.de/paket.pdf
oder per Mail / Fax anfordern psw-rp@gdp.de / 06131 96009 27



Westerwälder besuchen ihre Abgeordnete in Mainz



OVG KOBLENZ

Ehrung für Moser



Ausgezeichnet: Staatssekretärin Beate Reich und Kollege Jürgen Moser

Zwölf Jahre war Kollege Jürgen Moser – bis zur Ruhestandsversetzung in 2013 Mitglied des Hauptpersonalrates Polizei – ehrenamtlicher Richter am Oberverwaltungsgericht Koblenz. Er wurde jetzt durch Staatssekretärin **Beate Reich** mit der durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer verliehenen Ehrennadel des Landes ausgezeichnet. „Die Mitwirkung der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter im Kollegium des Gerichts stärkt das Verständnis der Bevölkerung für die Gerichte und ihre Aufgaben“, betonte Reich anlässlich der Zeremonie im neuen Justizgebäude in Koblenz.

Lieber Jürgen, das DP-Team und die GdP sagen herzlichen Glückwunsch.

Auf Einladung der SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Tanja Machalet besuchte die GdP-Kreisgruppe Westerwald/Rhein-Lahn den Landtag in Mainz, den viele Kolleginnen und Kollegen bislang – als Teilnehmer zahlreicher Demonstrationen – nur von außen zu Gesicht bekamen.

Nach der Begrüßung durch den Pressesprecher des Landtags, **Klaus Lotz**, führte dieser uns im Plenarsaal

eindrucksvoll durch die rheinland-pfälzische Geschichte.

Beim anschließenden Mittagessen im Landtagsrestaurant stand uns unsere Gastgeberin Rede und Antwort zu aktuellen Themen. Unterstützung fand sie durch ihren Kollegen **Michael Hüttner**, Polizeisprecher der SPD-Fraktion.

Ralf Pörtner

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Herbert Lorenz,
KG PP/PD Mainz
Kurt Kohlei,
KG PD Worms
Hans-Jürgen Schaadt,
KG PD Trier
Dieter Kurz,
KG Vorderpfalz

75 Jahre

Hartmut Hoffmann,
KG PP/PD Mainz
Gerd Forster,
KG PP/PD Koblenz
Raimund Heidrich,
KG Westerwald/Rhein-Lahn

90 Jahre

Artur Wolf,
KG PD Kaiserslautern

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Jörg Schmitt-Kilian,
Erik Asteroth,
Hans-Peter Ortseifen,
Rainer Mecking,
KG PP/PD Koblenz
Gerd Schröder,
Alfred Klein,
KG PD Kaiserslautern
Erhard Müller,
Klaus-Peter Noß,
KG PD Trier
Wendelin Horst Siefert,
KG Rhein-Nahe
Werner Stolz,
KG PP Trier
Reimund Wahl,
Helmut Werle,
KG PD Pirmasens

